

Wie doch recht wenig bemerkt. Redner pliert ein Gedicht von dem Kaiser und einige Stellen aus Arnolds des Hens-

Wirden der dänischen und der polnischen Agitation ist ein großer Unterschied. Die polnische Unterdrückung von außen, von Dänemark her. Der Staat der dänischen Verwaltung für Süd-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

dem Deutschen Reich, der wird das Deutschum von unten heranz
föhrer, aber die Ausländer wohlwollend behandeln. Wir sollten
über bei uns einleiten, als bei den Fremden einleiten wollen.

Die Weiterberatung wird auf Sonnabend 1 Uhr verlegt.
Schluß 8 Uhr.

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Arbeiter. In Miedern käme nach der heutigen Reichsprüfung
noch als erweiterender Umstand hinzu, daß Schulente
müßig gelassen werden. Auch die hier gefällten Strafen
sind ungemein schwere, sie reichen jedoch bei weitem nicht
an diejenigen heran, die von den Dresdener Schulverwal-

Die Weiterberatung wird auf Sonnabend 1 Uhr verlegt.
Schluß 8 Uhr.

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

Abg. Völkrecht (Sob): Herr Völkrecht hat sehr reichlich gesprochen über den Herr Völkrecht hat doch nicht mitunter ge-

der reifensfreundlichen Grande Dattale nützlich überfallen und misshandelt hatte, ist von Schwurgericht in Paris freigesprochen worden. Rogier, der überfallene Reaktor ist von Guerin und drei von diesen geborgenen Banbitten mit Zuschlägen bearbeitet worden und hat drei Wochen im Bett zubringen müssen.

Felix Faure *

Der plötzliche Tod des Präsidenten der französischen Republik ist eines jener unvorhergesehenen Ereignisse, die in der Staatengeschichte nur zu oft eine verhängnisvolle Rolle spielen. Der bis zur obersten Spitze der Bourgeois-Republik emporgestiegene ehemalige Kohlenberg hat wieder durch Fähigkeiten noch durch besondere Charaktereigenschaften über das politische Durchgangsstadium emporgeragt — er war vielmehr ein Typus jener Art von Exportschmiegern, die seit 1870 das Schicksal Frankreichs bestimmen. Um den Einfluß auf die Regierung war es Faure weniger zu tun, als wie seinem Vorgänger Casimir Perier. Er wurde keine Zurückgelegenheit von der Regierung begünstigte die laudieren Pläne der Generallstabler und der Clericalen mehr, als wenn Faure öffentlich für oder gegen sie Partei genommen hätte. Zudem beruhte sich Faure mehr wie jeder andere an den blauen Uniformen und dem Säbelgürtel und hielt viel strenger auf die Einhaltung höfischer Formen, als mancher europäische Monarch. Unter seine Regierungsführung fällt die Politik der Annäherung an England. Faure erlebte den seiner Eitelkeit unendlich schmeichelnden Triumph, daß das russische Kaiserpaar vor 3 Jahren nach Paris kam und der Kaiserin einen Höhepunkt erreichte, der nur noch durch die im Jahre darauf erfolgten Reich Faures in Petersburg überboten wurde. Da war Faure der Mann des Tages. Er war auf dem Gipfel seiner Popularität angelangt. Die Rufschwermelung legte sich allmählich wieder, denn die Worterueierung im Lande und die Folgen der agrarischen Politik Makines trugen ihr Teil dazu bei.

Faures Präsidenschaft beschäftigte sich mit Weisungen, Truppenbeschickungen, Jagden, aber nie mit etwaigen sozialen Reformen. Das arbeitende Volk hatte von Faure nichts zu erwarten. Die Dienstleistungssteuer verschwand, die Engländer brachten den Franzosen eine Schlange um die andere bei und im Hintergrunde laurerte das Schreckgespenst: Dreyfusprozeß. Es gereicht Faure nicht zum Ruhm, daß er sich auf die Seite der Gegner der Revision stellte. Als ehemaliger Marineminister des Kabinetts Dupuy mußte er Kenntnis haben von dem schändlichen Treiben, unter dem die Verurteilung des Dreyfus zu stande gekommen war. Aber er trat nicht in den Vordergrund. Er ließ der freien Generallstabstabelle freien Lauf, und sehr gegen seinen Wunsch war es, daß der Ministerrat am 26. September 1898 die Revision des Dreyfusprozesses beschloß.

Bei seinem Tode aber ist das Treiben der Gegner der Revision am schmerzhaftesten denn je. Die Kriminalkammer ist gemäßigt und die Revision in Frage gestellt.

Frankreich befindet sich beim Hinscheiden Faures in einem Zustande, wie er verwirrt kaum gedacht werden kann. Ein schwankendes Schiff, steuert die Republik zwischen gefährlichen Klippen. Felix Faure, der Oppositivist, war nicht der Mann, das Steuer in fester Hand zu halten. Unter seiner Präsidenschaft hat der Weizen des Generalstabes geblüht. Die Präsidenten spitzen die Ohren und meinen, ihre Zeit sei gekommen.

Nach das Privatleben Faures ist nicht ganz rein. Es wurde bald bekannt, daß sein Schwiegersohn Hellnot durch Kontumazurteil wegen Betrugs und Unterschlagung zu zwanzig Jahren Bagno verurteilt worden war und daß er schuldig war, auch als Präsident der Republik die durch seinen Schwiegersohn beantragten nicht zu erschließen; es wurde ferner bekannt, daß er seine älteste Tochter, zu einer Zeit, wo er in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, an einen Mann verheiratete, der kein Vermögen durch ein öffentliches

Band in Boudang erworben hatte. Die Pariser Schmutzpresse hätte diese schwarzen Flecken im Hause Faure bald ausgebläht und schämig das Damoclesschwert ihrer Enthüllungen fortwährend über seinem Haupte.

Über den Ehrbruch, den der Tod Faures gemacht und über die Wahl des neuen Präsidenten liegen folgende Mitteilungen vor:

Sein Lebenslauf ist kurz folgender:
Felix Faure ist am 30. Januar 1841 in Paris geboren. Er widmete sich der kaufmännischen Laufbahn und machte seine Lehrtätigkeit in einem Handel- und Verlagsgeschäft; Gelernte, wie man das nicht gelobt hat, ist er nicht gerade glücklich, aber er war ein tüchtiger Kaufmann und brachte es zu einem. Er begründete eine Rederei in Havre und wurde dort Präsident der Handelskammer. Als solcher wurde er 1881 in die Deputiertenkammer gewählt, wo er sich den Opportunisten angeschlossen. Gambetta machte ihn in seinem Ministerium zum Unterstaatssekretär der Kolonien, und das war er auch unter Ferry (1883 bis 1885) und Loubet (1888). Im zweiten Republik wurde er als Marineminister, vom Mai 1894 bis 3. Januar 1895 und als solcher bereitete er die Expedition nach Madagascar vor und nahm an der ersten Dreyfus Affäre teil, er war, der Minister in seinem Amtschleife, die Öffentlichkeit der Republik wiederzugeben, behielt auch der schließlich noch Rang in Paris am 17. Januar 1896, zum Präsidenten der Republik gewählt wurde. Beim ersten Wahlgang hatten sich die Opportunisten gesplittet, indem sie, in Gemeinschaft mit der Rechten, 148,000 Stimmen erhielten, während die von der Linken 148,000 Stimmen erhielten, 343 Stimmen. Vor der zweiten Wahl trat dann Gabriel Monseur zurück und im zweiten Wahlgang erhielt Faure 430,000 Stimmen, die Rechten 361,000 Stimmen.

Die Pariser Blätter haben am Freitag morgen dem Toten eine große Beerdigung gewidmet. Die republikanischen Journale appellieren an die Gemüthsstärke der republikanischen Mittel- und Klassen, damit sie Faure einen Nachfolger geben, welcher die Republik gegen die bismarckische Wölfe zu verteidigen versteht. Die Wölfe büßen vom Freitag nachmittags merkt, ist die Beerdigung der Stadt bis heute wie gewöhnlich; es herrscht völlige Ruhe. Telegramme aus der Provinz namentlich aus Havre, St. Etienne, Nancy und Lyon weisen die schmerzliche Verleumdung der Bevölkerung durch den Tod Faures. Neben den öffentlichen Gebäuden haben auch zahlreiche Häuser von Privatleuten auf dem Balkon geflaggt. Auch in der Provinz herrscht dank aus Liebe. Im Ober-Parlament im Ministerium des auswärtigen lauten patriotische Depeschen aus den Provinzen und dem Ausland ein.

Die Beerdigungsfestlichkeit wird Nationalfeier sein. Die Leiche ist im Laufe von Freitag nachmittags 3 Uhr an ausgestellt. Von 3 bis 6 Uhr nachmittags wurden auch die Mitglieder der Rechten und des Parlamentes, des bismarckischen Reichs und die hohen Würdenträger zu der Beerdigung zugelassen; Sonnabend von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags erhält das Publikum Zutritt. Die Leichenseier wird in der Notre-Dame Kirche, die Beerdigung auf dem Pere-Lachaise stattfinden.
Aussagen von des Reichs. Nach dem Ministerrat brachen sich am Freitag vormittags sämtliche Minister ins Cabinet, um der Familie des verstorbenen Präsidenten ihr Beileid auszusprechen. — Wilhelm II. brüdete der Witwe des Präsidenten Faure sein Beileid aus und beauftragte den Grafen Münster, der französischen Regierung in seinem Namen Teilnahme auszusprechen und am Morgen Faure eine Kranz niederzulegen. Der Kaiser wird sich bei der Kaiserin durch eine besondere Mission vertreten lassen. Der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Bülow, stattete am Freitag dem französischen Botschafter in Berlin, Marquis de Noailles, einen längeren Beileidsbesuch ab.
Heute Sonnabend, nachmittags 6 Uhr, findet die Beerdigung des Präsidenten statt. Als Kandidaten werden genannt: Loubet, Dupuy, Brisson, Ferry, Ferry, Ferry, Ferry. Wer von diesen meiste Aussicht hat, lebt sich schwer sagen, wahrscheinlich wird Loubet gewählt, dem auch die Sozialisten wie die gesamte Linke ihre Unterstützung zugesagt haben. Die Nationalisten treten mit Eifer für die Wahl von Loubet ein. Es ist anzunehmen, daß sich in Paris II. seine Mehrheit für einen revolutionärenden Kandidaten finden wird. Die Beileidsfeier wird dann von Loubet geleitet. — Loubet ist Vizepräsident der Revision.

Parteinachrichten.

Genosse Richard Fischer wurde am Freitag abend von einer Verlesung jugendlicherer Partei in Wien, die einführung Kandidat des zweiten Berliner Reichstagswahlkreises aufgestellt.

Gewerkschaftliches.

Auf Bewegung der Hamburger Schauerleute wird heute gemeldet, daß die unter Vorsitz des Senators O. Wadl statt gehabte Unterredung, die einen günstigen Ausgang bezüglich der Arbeit nach sich zog, nun den es sich eigentlich handelt, beabsichtigen sollte, einleitend zu werden in die Revision behörten

auf ihrem Standpunkt. Der Bericht der Delegierten erfolgt Sonntag in einer Versammlung, die Montag bekanntlich die Wirksamkeit der Nachweise beginnt.

Sämtliche Stahlformler der Schiffswerft Sowaalson in Kiel, 36 Mann, haben die Arbeit niedergelagt. Die Firma wollte anstatt des bisher geäußerten Stundenlohns das Arbeitslohn einführen.

Stadttheater.

Die Räuber von Schiller.

Schillers revolutionäres Jugenddrama wurde am Freitag als achte Aufführung im Schiller-Theater aufgeführt. Das Drama ist von dem 20jährigen Schiller im Jahre 1790 geschrieben worden und hat bei seinem Erscheinen einen wahren Sturm hervorgerufen. Die politischen Freiheitsliebhaber des deutschen Reichs waren damals bis dem tiefen Innern, Heldenvertrauen, Aufbegehren bereitete und was von diesen übrig gelassen wurde, das laugten die Pfaffen dem Volke aus den Knochen. In Frankreich machten sich bereits die ersten Stürme der nahenden Revolution bemerkbar; das Volk war bezaubert, die Weltanschauung sollte ein Bild auf einem großen Teil der menschlichen Natur zeigen. Es wurden die Räuber durch nicht und aufgeführt und darin in glühender, bewundernden Worten gegen Kritik gerät an den Zuständen, das wurde laut in die Welt hinausgeschleudert, von Tausenden empfangen. Nicht nach Italien oder Spanien hat Schiller den Ort der Handlung verlegt, deutsche Zustände waren es, die er schmeckte, nicht die Szenen von Königen und Fürsten verarbeitete er, ein Räuber war die Hauptperson seines Dramas. Wie geküßelt er die Unterdrückung der Reinen durch die Großen, wie verachtete er die Unschuld und Friede der Pfaffen, die Gottes Wort im Munde führten, dabei aber die Verdorrenheit im Reinen mit dem Adel schätzten nach allen Regeln der Kunst, nach wackelige, besessene Worte fand er für den Unwillen der Bevölkerung. Die Räuber waren ein Drama, das die Empfindungen und Gedanken der Zeitgenossen zum Ausdruck brachte, ein Zeitdrama, und darin lag ihr großer Wert und ihre gemaltige Wirkung. Bei der ersten Aufführung in Mannheim hatte das Drama einen glänzenden Erfolg, alle freisinnigsten Elemente liebten den jungen Dichter zu. Die Strafe folgte auf dem Fuß. Schiller, der sich damals in Stuttgart aufhielt und eine Stellung als Redakteur bei einem dortigen Blatt bestritt, fiel in die Ungnade des Herzogs Karl Ludwig, der ihn auch den unglücklichen Schubert zehn Jahre lang im Exil vorhalten sollte. Bei Strafe der Revision wurde ihm verboten, je wieder Romane zu schreiben. Schiller lebte den schwärzlichen Händen den Rücken und was er am schwärzlichen Hofe gesehen und beobachtet hatte, verwertete er später in seinem bekannten Drama „Räuber und Jäger“, das genau so, wie die Räuber, eine glühende Kritik der Zustände enthält, den Räubern aber an Schärfe der Charakterzeichnung bei weitem überlegen ist. — Im Stadttheater hatte der Stoff des Raubdramas arg gekaut und gerade die schönsten Stellen waren es, die ihm zum Opfer fielen. Die Vorstellung selbst war in allen ihren Teilen vollendet, ein Franz Moor, gab Herr Wagner, der auch eine hervorragende Leistung, die nur noch an einzelnen Stellen einiger Verbesserung bedarf, um als vollendet gelten zu können. Der Karl Moor hatte in Herrn Bischoff einen Darsteller, wie er besser selten zu finden ist. Herr Bischoff besitzt alle Eigenschaften, die notwendig sind, um die Welt vorzuführen zu können. Auch Herr Witten, der den alten Moor darstellte, ist an seine Aufgabe mit Fleiß und Beharrlichkeit herangegangen. Seine Stellung war abgeteilt und ist aller Anerkennung wert. Die Rollen der Räuber wurden von den Herren Stahlberg (Vogelberg), Steuermann (Schweizer) und Werner (Keller) dargestellt. Mit Ausnahme des Lesers, der aus seinem Rollen eine Art Solosänger gemacht hatte, brachten diese Darsteller ihre Rollen verständlich zur Darstellung. Herr Decker, der den Kofasch gab, sprach seine Rolle mit dem ihm eigenen Feuer. Hervorzuheben sind noch Herr Fenber als Magisterperson, Herr Jügel als Doktor und Herr Pratz als Herrmann. Die Musik war bel. Arnoldi zugefallen. In den Szenen mit Franz bereitete das spreche Organ der Dame ihr merkwürdiges Schwere, dagegen war sie in der Schlusszene ganz auf der Höhe ihrer Aufgabe. Die Musikanten ließen sehr viel zu wünschen übrig, etwas mehr Lebendigkeit könnte da noch nicht schaden. Für die Ausstattung verdient die Musik alle Anerkennung. Zu der Aufführung hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das mit Beifall nicht lachte und die Hauptdarsteller wiederholt auszeichnete. Sw.

Briefkasten der Redaktion.

D. S. Streckau. Unseres Erachtens muß der Geburtschein ungenügend angegeben werden, nach das Duplikat wird in der Regel mit 50 Pf. berechn.

Friedrich. Dem 23. habe ich keine Zeit, ob ich am nächsten folgenden Sonntag kommen kann, läßt sich heute noch nicht sagen. Ich mache Euch noch Mitteilung. Besten Gruß. Sw.

Einige Briefe sind ungenügend angegeben. Bitte die Redaktion in Gießen.

Zur Konfirmation

empfehle in anerkannt grösster Auswahl bevorzugte Frühjahrs Neuheiten in:

Schwarzen und farbigen gemachten reinwollenen

Kleider-Stoffen,

Umhängen, Jacketts, Echarpes, Unterröcken, Korsetts, Handschuhen, u. Wäsche-Ausstattungen.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Geschäftshaus J. LEWIN

Gegründet 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Gegründet 1859.

Apartester Neuheiten

in schwarzen und farbigen
Kleiderstoffen
in überraschend reicher Auswahl und bekannter Preiswürdigkeit
ültzensehe Wollenweberei
Gr. Ulrichstrasse 13/15.
Fabrik und Spezialhaus für Damen-Kleiderstoffe.

Verband der Schmiede Deutschlands.
Filiale Halle a. S.
Sonntag den 18. Februar abends 8 Uhr
Fastnachts-Ball
im Konzerthaus, Karlstrasse.
Stern ladet freundlich ein Das Komitee.

J. Essig Nachf.
(Inh.: Friedr. Erfurt)
Juwelier, Grosse Ulrichstrasse 41
empfiehlt zur
Konfirmation
sein grosses Lager moderner und
gediegener
Schmuck-Artikel:

Armbänder, Broschen, Ohrringe, Ringe, Halsketten,
Kreuze, Medaillons, Knopfgarnituren;

ferner Essbestecke, Serviettenbänder etc. etc.
Billige feste Preise. Gute Bedienung.
Eigene Werkstatt im Hause.

**Karl Koch's
Nährweiback**
seit 15 Jahren durch erstau-
tliche Erfolge mehr als bewährt,
unter ärztlicher Kontrolle her-
gestellt, chemisch untersucht,
kalkphosphathaltiges Blut- u.
Knochen bildendes Nahrungsmittel
arten Engen zu haben in
Karl Koch's Nährweiback-
fabrik, Halle a. S., in allen
besseren Kolonialwaren-
und Drogeriehandlungen u.
Bäckereien.
Privat-Verkehr Alter Markt 30, I.
Sonntag geöffnet.
Frauenl. Schlafst. Nachstr. 3. I.

Athleten-Club „Atlas“, Siebichenstein.
Heute Sonntag den 18. Februar von nachmittags 3 1/4 Uhr ab
im „Neuen Theater“
Kränzchen.
Hierauf bis früh:
BALL.
Während der Zwischenpausen: 1. Auftreten der Mitglieder in
Krausproduktion, 2. Auftreten des II. Kaiserlichen Aiksenklubs.
Zum Schluß: Grosser Ringkampf.
Der Vorstand.
B. Siegels Restaurant, Zwingerstr. 17.
Heute Sonntag
grosses Bockbier-Fest. ff. Bockwürstchen.
Bodmügen gratis.
Für grobhartige Unterhaltung wird g'sorgt.
Freunde und Bekannte werden hierdurch freundlichst eingeladen.
B. Siegel.

Zur Konfirmation
empfehle:
Anzüge von 9 Mk. an, so lange der Vorrat reicht.
Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Stragen etc.
Ferner:
Herren- u. Knaben-Anzüge in allen Preislagen. Betten,
Möbel u. Polsterwaren.
Verkauf gegen bar und Teilzahlung.
Karl Rasemann,
Waren- und Möbel-Kredit-Haus
Halle a. S. Alte Promenade 35, I. Halle a. S.

S. Weiss, Halle a. S.
Geschäftshaus feiner Herren- und Knabenmoden.

Konfirmanden-Anzüge
in Stoff,
Konfirmanden-Anzüge
in Kammgarn,
Konfirmanden-Anzüge
in Cheviot,
Konfirmanden-Anzüge
in Kammgarn-Cheviot
von 9 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten.
Konfirmanden-Anzüge nach Mass
werden zu den billigsten Preisen hergestellt.

Neuheiten in Stoffen
von in- und ausländischen Fabrikaten in reichster Auswahl
bis zu den feinsten Qualitäten.
**Anfertigung
nach Mass**
wird bei billigster Preisstellung,
unter Garantie guten, tadellosen
Sitzes, auf das Sorgfältigste her-
gestellt.
**Eigene Zuschneiderei
und Werkstatt im Hause.**



Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.



Angewandtheit ausüben dürfte. Bessert gelangt „Das große Gedicht“...
Aus dem Bureau des Ballspieltheaters. In der morgigen Sonntag-Admittag-Besetzung...

Meuselbach. Erhöhen. Bei einem Tanzprogramm geriet ein italienischer Arbeiter mit einem heiligen Arbeiter in Streit...

h. Fests. Versammlung. Wir machen nochmals auf die am Sonntag nachmittags 3 Uhr im Sirett...

Thesen. Achtung. Die für Sonntag in Wöddig angekündigte öffentliche Versammlung kann nicht stattfinden...

Tage eine Versammlung stattfinden. Durch den Ausfall des Vergnügens hätte der Wert eines heidnischen Schades erlitten...

Alte neue Provinzial-Nachrichten. Von einer Bank ist der hiesige Paul Schäfer in Merseburg...

Dortmund. In Sirett schlug der 13-jährige Knabe Jakob...

Aus dem Keithe. Im Sirett schlug der 13-jährige Knabe Jakob...

Schiffahrt eine drei Stunden schiffere Waage auf den Räder. Das halbe Stunde später war Hildebrand eine Beside...

Damburg. Schiffungslade. Der Damburg'sche Dampfer „Gourad“...

Stuttgart. Moderne Baukunst. In Krauchenwies hübsche ein Haus ein; zwei Kinder wurden unter den Trümmern...

Düsseldorf. Morb. Heute mittags erlief der Chirurgie-Meister vom hiesigen Stadttheater die Chorführer...

Leitung. Für die Opfer des Dresdener Klassenstreiks gingen ein von: G. D. 300 M. 5. 050 M. Gesammt vom Vorstand eines hiesigen Theaters 600 Mkt.

Wichtig jedes denkenden Arbeiters in es, seiner gewerkschaftlichen Organisation beizutreten und Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins zu werden.

Herrenschnelderartikel

Eugen Glaser, früher Wedell Gr. Ulrichstrasse 41.

Stadt-Theater zu Halle a. S. Sonntag den 19. Februar 1899

32. Febr. Vorl. der letzten Fests nachmittags 3 1/2 Uhr

149. Vorl. 44. Vorl. auf. Abon. Orphen in der Unterwelt

Montag den 20. Februar 1899

Oper in 3 Akten von C. A. Thomas. Thalia-Theater.

Sonntag den 19. Februar 1899

Das große Hemd. Madame Bonivard.

Burgtheater, Giebichenstein

Sonntag den 19. Februar 1899

Wahalla-Theater.

Neuer Spielplan!

Comedie de X. (Die geliebteste)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Apollo-Theater. Telefon 183.

Neuer Spielplan!

Fanny Behrens, genannt: „Ter“

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Weissentels. Apollo-Theater.

Direktion: Adolf Horn.

Spezialitäten-Vorstellung

Der Kapit Rittler mit seiner drei

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Die drei Reueards. (Sensationell)

Wilhelmshöhe. Sonntag den 19. Februar 1899

Bereins-Kränzchen.

Hohenzollern.

Narren-Kränzchen

Chr. Petersons Restaur.

Bockbier.

Lindenhof-Cröllwitz.

Gesellschaftskränzchen.

Restaurant Thorstr. 37.

Restaurant Ludwigstr. 13.

Mansfelder Hof.

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Saale-Terrasse. Sonntag: Familien-Abend.

S. Korn, Halle a. S., Gr. Marktstr. 1.

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.

Konfirmanden-Anzüge

S. Korn, Halle a. S., Gr. Marktstr. 1.

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Stiefel und Schuhe

Konfirmanden-Anzüge

in elegantester und modernster Verarbeitung aus solidem, dauerhaften Stoff schon von Mk. 10.— an bis zu den aus feinsten Bestellsstoffen gefertigten

sind in massenhafter Auswahl am Lager.

Bestellungen

darin nach Mass zu soliden Preisen unter Garantie des guten Sitzens.

Billigste aber feste Preise.

Moritz Cahn,

Grosse Ulrichstr. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526218990219-18/fragment/page=0007

Bröditz bei Theissen.

Samstag den 19. Februar nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale des Herrn Bock in Bröditz

große öffentliche Volks-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Deutschland unter dem Buchhändler. Referent: Redakteur Wilhelm Siewert aus Halle. 2. Reichsteden. Referent: Für Bedienung der Tagesordnung wird ein Komitee von 10 Pf. ernannt. Einer zahlreichem Beteiligung wird entgegen. Per Einberufener.

Zeit.

Samstag den 19. Februar nachmittags 3 Uhr im Saale des „Goldene Witz“

große öffentl. Gewerkschafts-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Zulassung des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit. Referent: Reichstagsabgeordneter Ad. Thielen. 2. Diskussion. 3. Wahl eines Delegierten zum Kongress der Gewerkschaften. 4. Tagesordnung. 5. Bericht für den nächsten Sonntag des Voran 15 Pf. Die Übersichts wird für die Familien der unglücklichen Arbeiter. Gewerkschaften verwandt. Einer sehr zahlreichem Beteiligung wird entgegen. Das Gewerkschafts-Komitee.

Achtung! Zentralverband der Zimmerer.

Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß die am Dienstag den 21. Februar stattfindende

Mitgliederversammlung

am abends 7 Uhr bei Streicher stattfindet. Um vorzüglich an der Konferenz-Versammlung teilnehmen zu können, e jedoch vor jeder, möglich zu erlangen. Die Ortsverwaltung.

Arbeiter-Bildungsverein, Zeit.

Dienstag den 21. Februar abends 8 1/2 Uhr im Felsenkeller, Fabrikstraße

Diskussionsabend. Geschäftliches. Verschiedenes.

Um zahlreiche Teilnahme aller Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Gesangverein Freiheit.

Samstag den 19. Februar im großen Saale von Osborgs Bekkerei

VII. Stiftungsfest,

findend aus Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Anfang 8 Uhr.

Programm a 20 Pf. sind zu haben in Schumanns Restaurant, Breite Straße 3. Sonstige der sämtlichen Mitglieder. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Das Komitee.

Rauchklub Blaue Wolke.

Unser diesjähriger Maskenball

findet Sonntag den 19. Februar in der Sachsenburg. Karten sind zu haben bei den Herren Stod. Auguststraße 5, Gables, Rednitz, und beim Klub der Sachsenburg. Der Vorstand.

Kittelmanns Restaurant

Gede Bogenbogenstraße. Sonntag früh gegenüber der Blindenanstalt.

Bockbier u. Speckkuchen.

großer Familien-Abend.

10000 Tischler u. Tischler. Der Obige.

Apfelsinen.

Da im Herbst unsere Apfelsinen so vorzüglich geraten waren, so glaubte man dies Fruchterzeugnis an seine Selbsterhaltung der Apfelsinenpreise. Aber Regengüsse und Eisme regierten die Früchte in Italien sehr, außerdem bringt die milde Witterung während dieses Winters eine sehr große Nachfrage, so daß die Preise pro Kiste innerhalb 8 Tagen 1 bis 2 Mark gestiegen sind. Ich habe noch 300 Kisten, 3 Baggonschiffen in Italien sehr günstig abgeschossen und am nächsten Sonntag geschickt. Die Kisten sind einzeln sehr preiswert. Mutmaßungen sind möglich.

Fruchtgeschäft Gr. Steinstraße 19. Fr. Preisicke.

Goldene Krone

Sonntag, 45.

Morg. Sonn. Bockbierfest.

Frisch Speckkuchen. 10000 Tischler u. Tischler. Es ladet freundlich zu sein. Schiesche.

Restaurant Galloria.

Magdeburgerstr. 7.

großer Familien-Abend.

Für gen. u. Unterhaltung ist geforgt. Es ladet ergebenst ein. Otto Apel.

Restaurant z. Wolfshucht.

Ede Beer nur u. Wolfstraße.

Inhaber: Fritz Schumann. hält seine Lokalitäten best. n. empfohlen. Sonntag den 19. Februar. Anfang 7. Wäntersheimen Bockbier. Von früh an Speckkuchen. Der Obige.

Familien-Abend.

10000 Tischler u. Tischler.

H. Poppel.

Freischen Speckkuchen. 10000 Tischler u. Tischler.

Warrenlappen Verlag.

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Billigstes u. grösstes

Kaufhaus

der Stadt Halle,

empfiehlt



Konfirmanden-Anzüge

in größter Auswahl, guten Stoffen u. garantiert schöner Façon in 10 Qualitäten n. 9.50 Mk. an, 12.— Mk., 13.25 Mk., 15.— Mk., 17.— Mk. bis zu den feinsten 20.— Mk.

Stofflager

zu Bestellungen nach Maß unter Garantie guten Eises mit billigster Preisbildung. Ferner großes Lager in Konfirmanden - Hüten, Wäsche, Chemists, Stiefelseten u. Stiefeln. Jeder Konfirmand erhält ein Ertragegeld.

Kaufhaus

I. Rangos

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Gesangverein „Freie Sänger“.
humorist. Gesangs-Konzert

Sonntag den 26. Febr. abends 7 1/2 Uhr im Konzerthaus mit darauffolgendem BALL. Früher verschiedene Vorgesänger gelangen u. a. zur Aufführung: „Die Fottelkinder“, hum. Entsch. „Ein Abend im Gesangsverein zu Bismarcksdorf“, hum. Ensemble und verschiedene komische Forträge. Programm sind in Bismarcksdorf von Grimm und Gramann. im Bismarcksdorf und bei sämtlichen Mitgliedern zu haben. Freundschaft ladet ein. Der Vorstand.

Gasthof zu den drei Königen.

Sonntag den 19. Februar Bock- u. Narren-Fest. Vorantrag: Bockbier und Speckkuchen. Für Humor und heitere Unterhaltung ist bestens gesorgt. Dazu ladet freundlich ein Streicher.

Gasthaus „Zum Hafen“, Mansfelderstrasse 13.

Sonntag den 19. Februar gr. Gefährlicher-Narrenabend, wozu alle Kameraden und Freunde herzlichst einladen. Wilhelm Westfalen. Paul König. Karl Pechel. In Bezug auf obige Annonce ersucht. ff. Bockbier und Speckkuchen. Kassen gratis. Hochachtungsvoll Hermann Rieckheer.

Möbel-Ausstattungen!

Blüthof, Stübchen, Bettstellen mit Spiegel, Truhen, 6 Hochschänke, Salontisch, Bistrotische, 2 hohe Bettstellen mit Matrize, Küchenstuhl, Tisch, 2 Stühle, Preis 450 Mk., feiner heiliges Sofa, Kleiderkasten, Bettstuhl, Spiegel mit Schränkchen, Stuhl, 4 Stühle, 2 Bettstellen mit Matrize, Bistrotische, Tisch, 2 Stühle u. sind für 320 Mk. auch einzeln zu verkaufen. A. Hille, Tischlerstr., Mittelstr. 1, Nähe Gr. Steinstraße.

Emallierte Geschirre

Grossen Posten Nachtgeschirre weiss nur 50 Pfg. Eimer, hellblau, 28 cm. nur 90 Pfg. Wannen, hellblau, 45 cm. nur 150 „ Kaffee Kannen, 2 Liter Inhalt, 85 Pfg. Kammern Schok 11 Pfg. Stiefelweiche 3 Schachteln 8 Pf. Küchenmesser St. 8, 15 u 25 Pf. Sämtliche Haus- und Küchengeräte spottbillig. Holzwaren, Besen, Bürsten, Fensterleder, Reiben. Kaffeemühlen in Blech 1.35, in hellblau 1.65 Pfg. Nur 65 Geiststrasse 65.

Ca. 3000 Stück grosse email. Wassereimer à St. 85, 95 u. 100 Pf. Kinder-Eimer à St. 40 Pf. Kompl. Küchen-Einrichtungen vom einfachsten bis elegantesten Zurückgesetzte emallierte Geschirre werden zu sehr billigen Preisen abgegeben. 1. Geschäft: Leipzigstr. Burghardt & Becher 2. Geschäft: Rammisch Neubau. Größtes Spezialgeschäft für Prod. Sachsen. an der Halle. Fernspr. 1226.

Perkaffee Pfd. 90 Pf. Alle Erwartungen werden über-troffen. Julius Herbst, Rannischstr. 14. Billigste Bezugsquelle! Betten, Möbel und Sofas für nur 17 Mk. Guteletten, für nur 25 Mk. Brustbetten, von 28 Mk. an Divan's etc. Al. Ulrichstraße 18 a, 1. Etage.

Karnevals-Mützen! Eigenes Fabrikat. Billigst. Halle a. S. W. Schmeil, Taubenstrasse 4.

Nur 1 Mk. kostet das Einlegen einer neuen Uhrfeder, ab anderen Reparaturen billiger. Glas, Zeiger, Uhring a 10 Pf. Garantie 1 Jahr. C. Hammer, Uhrmacher, Leipzigstrasse 42.

Weissenfels. Einem rechten Publikum von Weissenfels und Umgebung die ergebenste Mitteilung, daß ich eine Wasch- und Ganzplätterei eröffnet habe. Für saubere und prompte Bedienung wird Sorge getragen u. bitte mein Unternehmen zu unterstützen. Auch kann auf Wunsch die Wasche abgeholt und abgeliefert werden. Frau Rosina, Zeigerstraße 17.

Zur Konfirmation Schuhwaren empfiehlt dauerhafte und gute in großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen. Bestellungen nach Maß und Reparaturen prompt und billig. Max Wetterling, Geißstraße 35.

Stute & Meyerstein empfehlen Täglich Eingang von Neuheiten der Frühjahrs-Saison. Konfirmanden-Anzüge in allen Stoffarten von 9 Mk. an. Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gütigens. Großes Stofflager.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 43

Halle a. S., Sonntag den 19. Februar 1899.

10. Jahrg.

Ueber die Arbeit der Reichsboten.

Berlin, 16. Febr. 1899.

Ein tüchtiges Stück Arbeit ist's, das die Reichstags-Abgeordneten außerhalb der Sitzungstagen leisten müssen, wenn sie die Fülle von Druckschriften durchlaufen wollen, die ihnen Tag für Tag ausgehen. Die Reichsboten haben keine Ahnung davon, welche Umflüssen von bedrucktem Papier im Laufe einer Session durch die angeestellten Parlamentsboten den Abgeordneten in die Wohnungen geschleppt werden.

Jeder Abgeordnete erhält täglich in vorrächtiger Abendstunde ein hartes, graues Rouvert größtes Quart-Formats, ungefüllt mit allerlei Drucksachen. Zum mindesten enthält die Sendung die gedruckte Tagesordnung für die Sitzung am nächsten Tage und den gedruckt stenographischen Bericht über die dritte Sitzung. In der Regel enthält aber das Rouvert noch wesentlich mehr Drucksachen, obwohl schon die wöchentliche Durchsicht des stenographischen Berichts gut und genügt 2, — 3 Stunden beansprucht. Dazwischen noch, was wöchentlich mehrmals vorkommt, außer kleineren Sachen, Initiativanträgen, Berichten der einzelnen Kommissionen, namentlich der Wahlforschungskommission, der eine oder der andere Gegenstand bei, so nimmt die kritische Durchsicht 6 — 8 Stunden voll in Anspruch. Größere Gegenstände, von denen zur Zeit wohl ein reichliches Duzend vorliegt, fordern natürlich das Doppelte und Dreifache dieser Zeit, so daß ihre kritische Durchsicht auf mehrere Tage verteilt werden muß.

Aber außer diesen amtlichen Drucksachen laufen noch gar viele nicht amtliche ein. Hierzu gehören außerordentlich zahlreiche Petitionen und allerlei Denkschriften. Heute waren beispielsweise nicht weniger als 23 folio nicht amtlicher Drucksachen und Broschüren in dem oben erwähnten großen Rouvert mit enthalten; viele davon erzwangen sich eines ganz respektablen Lebensumfanges. Durch fällt mir eine Denkschrift des Reichsanwalts B. Kleider aus Altona in die Hände über „den Zusammenhang zwischen Gesellschafts-Versicherung und Todes-Versicherung“. Herr Kleider war ein recht gelehrtes Haus und eine philosophisch angelegte Natur sein; aber ein Konfessionsrat erster Güte ist er zweifellos gleichfalls. Er spricht unter Anwendung zahlreicher Zitate aus Schriften und Reden von Fichte, Bismarck, Hegel, Herle, Kant, Göthe, Boyen u. a. über das neue Bürgerliche Gesetzbuch und „unser nationale Rechtsentwicklung auf dem sozialen Lebensgebiete“. Folgender Satz auf Seite 9 mag seine Denkt- und Schreibweise illustrieren:

Und so ist es denn nach dem Standen, zu dem ich mich befinde, eine Fügung Gottes, daß bevor das Bürgerliche Gesetzbuch am 1. Januar 1900 in Kraft, das Gesetz über die Friedenspräsenzpflicht des deutschen Heeres vom 3. August 1893 außer Kraft tritt, und daß deswegen von den verübten und künftigen Regierungen dem deutschen Reichstage in dieser Angelegenheit ein neuer Gesetzentwurf vorgelegt werden ist, vorgelegt werden mußte.

Wer trotz dieser und ähnlicher Willen die 18 seitige Broschüre bis zum Ende hinunterwirft, hat gewiß Anspruch auf das Zeugnis, daß er sein Amt ernst nimmt.

Das Vorleseramt der Kaufmannschaft zu Rönigsberg berichtet, daß der Bestand der Reichsbank nicht nur auf je zehn Jahre sondern auf erheblich längere Fristen hinaus gesetzlich gesichert werde. § 41 Absatz 1 des neuen Bankgesetzes möge darum die Frist von 10 auf je 30 Jahre verlängern.

Die Handels- und Gewerbesteuern zu Chemnitz bittet dringend um Nichtannahme des Artikels 5 im Entwurf zum neuen Bankgesetz; die Privatnotenbanken sollen berechtigt sein, ihr Notenpapier vorläufig dem Reichsbank zu erhöhen; auch sollen die Noten der Privatbanken an allen Post-, Eisenbahn-, Zoll-, Steuer- und sonstigen Reichs- und Landesstellen angenommen werden müssen. — Mit einer ähnlichen Petition rücken die großherzogliche Handelskammer zu Dittensbach a. M. sowie die Handels- u. Gewerbesteuern zu Leipzig dem Reichstag auf den Leib. Auch der konservativ Graf v. Mirbach behandelt in einer Denkschrift von 11 Seiten Groß-Polo „Die Reform der Deutschen Reichsbank“, natürlich in seinem der Doppelwährung zugehörigen Sinne.

Der Vorstand der Thüringischen Invaliditäts- u. Alters-Versicherungskasse hat „eherbeiligt“ und „mit der Bitte um hochgeneigte Berücksichtigung“ Materialen vor über die Neugestaltung des Alters- u. Invalidenversicherung.

32 Seiten Lexikonformat stark ist eine Denkschrift über die geplante deutsche Südpolar-Expedition, der eine hübsche Karte über den Stand der Südpolarforschung beigegeben ist und welche eingehend den von der Expedition zu erwartenden Nutzen skizziert.

Der Verein der Ladenbesitzer in Warmen erucht um ein Gesetz, welches den Ladenschluß allgemein auf abends 8 Uhr festsetzt. Kurz und bündig wird auf die schweren Schädigungen der Gesundheit aufmerksam gemacht, die mit dem jetzigen Zustande für das Ladenpersonal verbunden sind.

Eine Broschüre von 48 Seiten räumt das Schicksal, die rituelle Schlachtmethode der Juden, in Schuß. Denselben Zweck verfolgt eine zweite Broschüre von 23 Seiten, welche den stenographischen Bericht der Reichstags-Verhandlung am 18. Mai 1887 über diesen Gegenstand enthält.

Der Breslauer General Anzinger weiß noch, es ent-

ründe ihm bei Annahme des neuen Postzeitungsstarke ein Verlust von jährlich 146000 Mark. Er hat dem Reichstags die Original-Unterdrucken von 39265 Zeitungslesern vorgelegt, welche sich dem Proteste anschließen. Das ist mehr als granat! Auch die neuesten Nachrichten zu Dresden klagen, der neue Tarif treffe die „billigen Rollenblätter“ — man kennt diese Art von Zeitungen — „in einer geradezu existenzgefährlichen Weise“. Ich bin wahrlich kein Freund des neuen Zeitungsstarke; aber wenn er den billigen „unparteiischen“ Schulblättern den Hals umdrehen könnte, dann würde ich ohne Bedenken ihm zustimmen.

Um eine Liebesgabe bieten die Besitzer der Deutschen Stiefelfabriken, Nähmaschinen, Nähmaschinen und Spinnwebmaschinen, unter ihnen die Firma Hübner & Wende in Halle. Sie wünschen eine Zoll-Rückvergütung auf das Getreide, das in der von ihnen verarbeiteten und ins Ausland geführten Ware enthalten ist. Sie verlangen daselbe Recht oder vielmehr Umkehr, das den Agrarieren eingeräumt worden ist.

Vor kurzem war dem Reichstage eine Petition zugegangen, in welcher um mildere Beurteilung und Befreiung der homöopathischen Beruhten und um entsprechende Änderung des § 175 des Straf-Gesetzbuches erucht wurde. Die Petition war vom Geiste moderner Wissenschaft durchdrungen und von Gelehrten unterzeichnet, deren Namen vorzüglichen Klang in der Welt haben. Gegen diese Petition ist nun eine vom bekaanntesten Mitglieder der Gegenpetition gerichtet, die den ersten Petenten vorwirft, sie wollten für das Unikum Propaganda machen. Beim Durchlesen der Gegenpetition rief mich deutlich der Widerspruch des Zeugnisses, und man wird an die lobenden Schreierhäuser des Mittelalters erinnert, auf denen „Herrn“ verbannt wurden.

Die Gegenpetition trägt eine große Anzahl Unterschriften, die 1100, darunter aus Halle die des Pastors Grünkeisen, des Professors von Haupt und des Konfirmandenrates Spring, ferner die des Regierungsrathen von Dieck in Raumburg und die des Gymnasiallehrers Prof. Kneifel in Raumburg. Aus Raumburg hat sich der Superintendent Koblenzki und aus Leipzig der Evangelisationsgeistliche Tscherner unterzeichnet. Außerdem zahlreich sind die Unterschriften aus Genua; es sind ihrer ein reichliches Hundert, also fast der Hälfte der sämtlichen in ganz Deutschland zusammengeholten Unterschriften; natürlich fehlt der Judeprecher Jacobstötter nicht; zwei andere Unterzeichnete aus Genua sind der Stadtrat Röß und der Lehrer Widt.

In einer anderen Petition bitten die Votensweiler und Langleibler der dem Reichstage des Amtes nachgeordneten höheren Reichsbehörden in Berlin um Aufhebung ihrer Gehälter. Die Darlegung ist höchst kurz und mit überzeugendem Zahlenmaterial ausgestattet.

Der Deutsche Gewerkschaftenverband verlangt ein Verbot von Schmittarbeiten in Warenhäusern. Die Unterzeichner, unter denen sich Herr Güntherhaus in Halle befindet, verwarfen sich mit moralischer Pose gegen die Annahme, ihre Eingabe sei „durch Wüchlingen auf ihr berechtigtes Erwerbsinteresse“ bittet worden. I wol Wer wird so etwas denken! Nur die reine unverständliche Menschenliebe und die Feindschaft gegen Lederhändler der Gauserei hat ihre Eingabe geboren.

Der Verein deutscher Fahrradfabrikanten beschwert sich bitter über den geringen Eingangszoll, dem in Deutschland von auswärts kommende Fahrräder unterworfen sind. Die deutsche Fahrradfabrikation werde durch minderwertige amerikanische Ware „vernichtet werden, wenn nicht bald Wandel geschaffen wird.“

Der Verband deutscher Mühlenbesitzer petitioniert betreffs Differenzierung der Holzkohlenvergütung für die Rechtsausgabe nach dem Wert des Rohprodukts. Lange Tabellen, in denen die Feinmengen bis auf sieben Decimalen ausgerechnet sind, sollen das gestellte Verlangen unterstützen.

Der Verein der Brauereien und Mälzereien von Gomburg und Umgebung wünscht ein Verbot der Verwendung von Surrogaten bei der Bierbereitung. — Die Herabsetzung der Fernsprechkosten in mittleren und kleinen Städten wird von der Handelskammer in Sonneberg in Thüringen gefordert, und die Bureau, Rang- und Unterbeamten der Versicherungsangestellten möchten den Charakter von Staats- oder Kommunalbeamten erhalten.

Unermühtig sind die Privat-Postkassen in ihrem Bestreben, den drohenden Schlag von ihnen Haupte abzuhalten, oder falls sich das nicht erreichen läßt, sich das Abschlagen des Kopfes wenigstens auf bezüglichen zu lassen. Kaum ein Tag vergeht, ohne daß von dieser Seite Druckschriften an die Abgeordneten gelangen. Ganz liegt wiederum eine 34 Großfolioseiten umfassende Denkschrift vor. Es wird ihnen nicht viel nützen. Des Schicksal der Postvorsorge ist zwar noch nicht befeuert, und keinesfalls wird der Regierungsentwurf unüberdacht zur Annahme gelangen, aber den Privatposten wird es schließlich doch an den Krügen gehen.

Das was der Inhalt der allein heute eingegangenen 23 nicht amtlichen Drucksachen. Man muß großen Appetit und einen guten Magen haben, um alles so geschwind zu verbauden, daß noch einige Zeit für andere Arbeiten übrig bleibt.

Bauarbeiterschutz.

Das größte Bauunglück, das sich vor einigen Tagen in dem Berliner Vorort Hakenfelde ereignet hat, wird hoffentlich die Frage des Bauarbeiterschutzes wieder mehr in's Gedächtnis bringen. Auf einem Neubau ist dort eine Treppe eingestürzt und eine Anzahl Bauarbeiter wurden unter den stürzenden Giebeln lebendig begraben und dann aus den Trümmern mit schwerem Leiden tot hervorgezogen. Zahlreiche Familien haben ihre Ernährer verloren. Blut und Schweiß ist in viele Arbeiterwohnungen eingedrungen. Inzwischen sind hundert Leichen beigesetzt worden, die sich opfern mußten. Nur dem Schicksal der Arbeit sind wieder einmal eine paar Tote mehr geblieben, der Kapitalismus verlangt es so und die bürgerliche Gesellschaft möchte über solche Geschehnisse am liebsten still zur Tagesordnung übergehen. Selbsten das Klassenbewußtsein im Proletariat erwacht ist, geht das nicht immer an. Die Arbeiter haben allmählich Verständnis für ihre jämmerliche Lage bekommen, sie haben das ihnen gewährte bisherige Koalitionsrecht ausgenommen verstanden und bezieht sich auf solche Unfälle verlangt. Für großartig werden die hinterlassenen Frauen und Kinder können die Wildheit ihrer Mitmenschen in Anspruch nehmen oder sonst sehen, wie sie sich weiter durch's Leben schlagen.

Von einem mitleidigen Bauarbeiterschutz ist bei uns keine Rede. Bei § 154 der Gewerbeordnung wurde aber im Jahre 1891 auf Antrag des Reichstags eine Zulassungsbestimmung angenommen, wodurch die Gewerbeordnung durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats auch auf die Bauten ausgedehnt werden kann. Der Bundesrat hat dieser Bestimmung auch zugestimmt, aber heute nach fast zehn Jahren warten die Bauarbeiter immer noch auf die ihnen versprochene Verordnung. Alle die schon Bestimmungen der Gewerbeordnung, die sich für andere Zwecke hauptsächlich geltend machen haben, sehen für die Bauarbeiter einfach auf dem Papier, denn es fehlt jede Kontrolle für ihre Ausführung. Die Polizei, die hier einzusetzen benutzt ist, bestrahlt sich auf die über schon gekennzeichnete Tätigkeit im Falle eines Unglücks. Aber darauf kommt es doch nicht an, daß der Brummen gedeutet wird, nach dem das Kind hinein gefallen ist. Die Unfallversicherung ist die Hauptsache, und daran mangelt es ganz. Die Polizei ist auch gar nicht in der Lage, die Bauaufsicht auszuführen. Sie hat ganz andere Dinge zu thun, ihr Personal würde dazu gar nicht ausreichen. Ein Polizeibeamter ist auch kein Unfallverwalter, er ist für Bauaufsicht sicher ganz ungeeignet. Es gehören dazu Sachkenntnisse, überhaupt größere Fähigkeiten, als der ohnehin Unteroffizier sie besitzt. Bei § 3 der Gewerbeordnung ist ein Sachverständiger beauftragt mit allen in Betracht kommenden technischen Eigenschaften und Befähigungen. Er kann sich nicht einmal erlauben, dem Bauunternehmer etwas zu sagen, denn dieser läßt ihn wegen seiner Berufskenntnis einfach aus. Die Kontrollen müssen die Fähigkeiten tüchtiger Maurerpolizei haben, und die haben die Polizeien nicht.

In einer Reihe von Städten sind besondere Beamte eingesetzt, denen die Kontrolle der Bauten anvertraut ist, die auch gewisse technische Vorbildung haben. Aber das sind nur wenige Städte und sehr wenige Beamte. Hier haben nun noch ein Unfallversicherungsgesetz, mit Unfallversicherungsvorschriften, für deren Durchführung die Baugewerkschaftsvereinigungen zu sorgen haben. Aber diese Baugewerkschaften haben sich bisher ihrer Pflicht einfach entzogen. Nur vereinzelt sind Kontrollbeamte eingesetzt, die jedoch zur Kontrolle in den großen Städten der Berufsvereinigungen nicht im entferntesten ausreichen.

Wie der Reichstagsabgeordnete Hoch neulich bei der Beratung des Etats des Reichsanwalts hervorhob, haben 3 Berufsvereinigungen mit 23123 Betrieben und 23806 versicherten Personen überhaupt keine Kontrollbeamten ange stellt. In der ziemlich vollständigen Baugewerkschaftsvereinigungenliste, welche die meisten Bauten angeht, hat, kommen aber auch noch auf jeden dieser Bauten 1688 Betriebe mit 13569 Arbeitern. Die Zahlen beweisen, und aus diesen Zahlen geht deutlich hervor, daß den Unternehmern die Sorge für Leben und Gesundheit ihrer Bauarbeiter nicht länger anvertraut werden darf. Es ist unbedingt nötig, daß auch die Bauten der Gewerkschaft unterstellt werden und die Gewerbeaufsichtsbeamten für die Mithilfe sachverständiger Bauarbeiter bei der Kontrolle bedienen. Die Forderung ist hier eben so begründet, wie im Bergbau. Freilich ist hier wie dort wenig Aussicht auf Erfüllung dieser Wünsche vorhanden. Der deutsche Reichstag ist nur auf die Entscheidung der Arbeiter gerichtet. Man schau sich an, in wie vielen weiteren Bezirken die Regierung nicht nur als Vertreter der Unternehmern sondern auch als Richter dieser Leute, die da behaupten, dann nicht mehr Herr im eigenen Hause sein zu können. Die Kollegen des Herrn Klemm in Ostau, der, wie in dem größten Buchdruckbetrieb festgestellt worden ist, die seinen Bau betretenden Arbeiter mit dem Schimpfnamen Einbrecher, Spitzbuben regaliert hat, leben sehr zahlreich im ganzen Reich. Die Arbeiterschaft und ihre Vertreter in Parlament werden trotz aller widerigen Umstände nicht nachlassen, auf endliche Erfüllung eines gesetzlichen Bauarbeiterschutzes zu bestehen. Die gesetzlichen Ungleichheiten, welche sich fortgesetzt ereignen, müssen den Unternehmern immer wieder als die traurige Folge ihres ausbeuterischen Eigenmutes vorgehalten werden.

Zur **Kleiderstoffe, M. Schneider** Jacketts, Umhänge, Wäsche, Korsetts, Taschentücher, Taillentücher etc. etc. Halle a. S. Leipzigerstrasse 94.

Soziales.

68 Personen getödt, 150 verlegt! Das ist das Ergebnis der amlichen Zusammenstellung...

Verammlungsberichte.

Schweide. Eine öffentliche Versammlung der Schweide von Halle und Umgegend fand am 4. Februar in Saalstatt statt.

Waller. Am 11. Februar fand eine öffentliche Versammlung der Arbeitervereine der Schweide in der Saalstatt statt.

Engländer. Der Kaufmannsverein der Schweide hat am 14. Februar eine öffentliche Versammlung abgehalten.

Vermissliches.

Zur eigene Schuld und die Wittschaft anderer? Vor einigen Tagen ist der Leutnant von Sachsen-Roburg...

Nach Meran kam der Leutnant schon in einem sehr herabgegangenen Zustande. Er war so schwach, daß er nicht fähig war...

Am 10. Februar 1898 und Nummer 301 Ihrer werthen Zeitung vom 24. Dezember 1898 und Nummer 13 vom 14. Januar...

probenfalls in ruhiger Bewusstheit. Aus der dem Tode am Montag nachmittag wurden die Schmerzen im Kopf wieder...

Die Mittelungen werden erst besonders interessant durch die Bemerkung des frommen Reichsboten:

Was ergrübt nicht dieses Mittel mit dem, was hier durch eigene Schuld und die Wittschaft anderer so furchtbar zerstört ward?

Und unmittelbar darauf veröffentlicht der Reichsbote einen Brief Friedrich Wilhelm III. vom 9. Dezember 1798 an einen Potsdamer Jungfrauen, in dem es heißt:

Ich rathe Ihnen, bleiben Sie immer bei Ihren kleinlichen Gelüsten, wenn Sie immer ein ehrlicher und rechtschaffener Mensch sein Sie sich nur in nicht durchsichtiger Gestalt verbergen, wenn man heraus geht wird, so berant man es sehr, so gehen sie fern.

Engelst.

Am Anstich an das Eingelst in Nummer 301 Ihrer werthen Zeitung vom 24. Dezember 1898 und Nummer 13 vom 14. Januar...

Engelst.

Am Anstich an das Eingelst in Nummer 301 Ihrer werthen Zeitung vom 24. Dezember 1898 und Nummer 13 vom 14. Januar...

Engelst.

Für die freitenden Klammern-Arbeiter sind eingegangen auf:

41 10.-, 49 verloren, 43 13.10, 44 9.50, 45 7.10, 46 leer, 47 6.-, 48 5.-, 49 0.75, 50 11.60, 51 8.-, 52 10.60, 53 2.90, 54 4.60, 55 7.70, 56 9.15, 57 leer, 58 59, 60 10.90, 61, 62, 63, 64 21.75, 65 14.35, 66 67, 68 69, 70 71, 72, 73 8.45, 74 1.05, 75 2.10, 76 4.05, 77 8.10, 78 1.75, 79 13.70, 80 7.35, 81 7.20, 82 11.80, 83 8.60, 84 10.45, 85 leer, 86 7.15, 87 2.30, 88 9.65, 89 2.45, 90 1.-, 91 12.30, 92 0.50, 93, 94, 95, 96, 97 8.90, 98 6.80, 99, 100 9.05, 101 2.40, 102 6.25, 103 3.25, 104 3.05, 105, 106 4.-, 107 3.40, 108 12.30, 109 2.50, 110 1.60, 111 0.70, 112 2.80, 113 leer, 114 3.20, 115 10.85, 116 5.40, 117 8.10, 118 1.60, 119 0.40, 120 unterfahen, 121 7.45, 122 unterfahen, 123 1.40, 124 2.40, 125 3.45, 126 0.50, 127 11.50, 128 6.45, 129 1.10, 130 1.50, 131 7.95, 132 leer, 133 0.80, 134 9.30, 135 7.60, 136, 137, 138 6.55, 139, 140 2.35, 141 6.50, 142 leer, 143, 144 3.50, 145 18.35, 146 12.25, 147 2.55, 148 9.05, 149 7.00, 150 1.45, 151 1.05, 152 11.-, 153 13.60, 154 1.80, 155 6.75, 156 1.-, 157 4.80, 158 4.15, 159 8.25, 160 0.50, 161, 162 4.90, 163 3.20, 164 6.75, 165 10.05, 166 leerfahen, 167 7.10, 168 0.65, 169 7.35, 170 9.95, 171 9.25, 172 6.60, 173 4.20, 174 0.40, 175 1.30, 176 1.89, 177 3.45, 178 6.75, 179 12.25, 180 5.25, 181 0.65, 182 7.80, 183 2.25, 184 7.10, 185 7.20, 186 4.95, 187 8.40, 188 8.65, 189, 190 1.40, 191 6.-, 192 0.95, 193 1.60, 194 1.50, 195 9.-, 196 3.99, 197 leer, 198 13.15, 199 2.25, 200 2.60, 201 1.-, 202 2.10, 203, 204, 205, 206, 207 leer, 208, 209, 210 leer, 211, 212 10.30, 213 1.-, 214 leer, 215 1.-, 216 leer, 217 leer, 218 2.55, 219 0.70, 220-225 leer, 226 6.10, 227, 228 1.55, 229 leer, 230 leer, 231, 232, 233, 234 7.15, 235 leer, 236, 237 2.30, 238 0.50, 239 2.-, 240 leer, 241 0.50, 242 0.60, 243-245 leer, 246 23.80, 247 0.30, 248 7.20, 249 2.50 leer, 251 leer, 252 4.15, 253 9.00, 254, 255, 256, 257 5.-, 258 3.30, 259 1.50, 260 1.80, 261 5.55, 262 3.10, 263, 264, 265 2.15, 266 9.45, 267 1.40, 268 bis 277 leer, 278, 279, 280 leer, 281 2.75, 282 8.25, 283 leer.

Stadtsammlige Nachrichten.

Galle den 16. Februar. Aufsehen: Der Herrmann Stern und Frau Schulte (Kantstraße 8 und 6). Der Kommodore Mühlberg und Frau Schulte (Kantstraße 14 und 16). Der Kaufmann Müller und Frau Schulte (Kantstraße 14 und 16).

Engelst. Am 10. Februar 1898 und Nummer 301 Ihrer werthen Zeitung vom 24. Dezember 1898 und Nummer 13 vom 14. Januar...

Engelst.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilh. Ewertz in Halle.

Engelst.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilh. Ewertz in Halle.

Musik-Mappen.

C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Naturheilkunde

Behandle alle Krankheiten. Sprechstunden: 8-10 und 2-4 Uhr.

Otto Kresse, Naturheilkundiger. Zentral-Bad Gr. Ulrichstr. 62.

Alle Dampf- und Wasserbäder, Massage etc. Näheres erfahren fast aller Krankheiten.

Arbeiter-Bildungs-Verein. Filiale Trotha. Sonntag den 19. Februar von nachmittags 4 Uhr an gesellig. Beisammensein in Königs Restauration. Restaurant z. Salzgrafen.

Schuhwaren! 45 Gr. Ulrichstrasse 45. Le oders preiswert gefertigt. Konfirmanden-Zugstiefel, Konfirmanden-Schuhe, Konfirmanden-Knopfstiefel, Herren-Schneittiefel, Herren-Schneittiefel, Herren-Hauschuhe, Herren-Kellnerschuhe, Damen-Zugstiefel, Damen-Lederhusschuhe, Damen-Zugstiefel, Damen-Lackschuhe (Satteln), Damen-Knopfstiefel, Damen-Schneittiefel, Damen-Spennschuhe, Herren-Schuh-u. Zugschuhe mit Gummisohlen, Herren-Schneittiefel, Damen-Knopfstiefel, Rabibier.

Margarine wie beste Butter. Man achte genau auf obige Marke!

Wiener Schuhwaren-Bazar. S. Jacob. 45 Große Ulrichstrasse 45. Größtes Schuhlager am Platze.

Zentralhalle Weißenfels. Tüchtiger Tapezierer. Karppenschmaus. Otto Kloppe.

Engros! Gebr. Buttermilch. Halle a. S. empfiehlt als billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer Frühjahrs-Artikel: Gummihüte, Stiefel, Gaskugeln, Porzellankugeln, Celluloidhüte, Wollhüte, Krawatten, Spielkarten, Gattergriffe, Schiefergriffe, Schultornister, Federkästen, Spazierstöcke, Lederwaren, Schmuksachen, Stahlwaren etc. etc. Engros! Harzer Holzwaren eigener Fabrik. Frühjahrspreis isten kostenfrei. Schmiede Sturz- und Galanterie. Spielwaren in größter Auswahl. Neueste Holzwaren u. Spielwaren. haltungs-Geschäfte. Geschäftshaus Landwehrstraße 9, nahe am Bahnhof. Preisverleger 508.